

Die neue Brücke präsentiert sich gegen die Hammerbrücke und besonders gegen die ungemein plumpe, schwerfällige Kölner Brücke als ein ungemein leichtes, ja hierliches Bauwerk. Möglich wurde diese leichte Gestaltung, weil das Gestein, welches bis zur Mitte unseres Jahrhunderts die unbedingte Vorherrschendheit auf dem Gebiete des Brückenbaues ausübte, zunächst, entsprechend den Fortschritten des Eisenbauwesens, durch das Schmiedeeisen oder Schmiedeeisen verdrängt wurde, welches dann in neuerer Zeit durch das sogenannte Flusseisen, eine weiche Stahlart, ersetzt wurde. Dieses Material gestattet eine wesentlich höhere Belastung als Schmiedeeisen; es können daher flussere Brücken mit geringeren Stabmaßen, also mit leichterem Gewicht gebaut werden.

Die Brücke selbst war jetzt der Gegenstand allseitiger Bewunderung: gigantisch wie ihre himmelstrebenden Eisenbögen ist auch der deutsche Geist am Ende unseres Jahrhunderts, der dieses Wunderwerk menschlicher Schaffenskraft vollendete. Auf der Brücke nahmen drei Sonderzüge der neuen elektrischen Bahn von je zwei Wagen die Gefährte auf. Im Zuge ging es nun nach Krefeld.

Während des von der Stadt Krefeld angebotenen Frühstücks wies Herr Minister Drefeld auf die Bedeutung hin, welche die Städte Düsseldorf und Krefeld durch die nun geschaffene vorteilhafte Verbindung in nicht zu fernem Zeit erlangen würden.

Wie die Hinfahrt, so ging auch die Rückfahrt nach Düsseldorf glatt von Statten, so daß das Festmahl im Ritterstalle der Tonhalle zur festgesetzten Stunde begonnen werden konnte. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Herr Minister Drefeld aus. Herr Oberbürgermeister A. D. Haumann warf einen Rückblick auf die Vorarbeiten der vollendeten Werke und dankte den Personen und Behörden, welche den gedeihlichen Fortgang förderten, insbesondere den Herren Ministern Drefeld und von der Recke, sowie den Herren Oberpräsident Rasse und Regierungspräsident v. Rheinbaben. In das den Ehren Gästen ausgedachte Hoch stimmte die Tischgesellschaft freudig ein. Nach Beendigung des Festmahls fand im Stadttheater eine Fest-Vorstellung statt. Während derselben wurde an der neuen Brücke ein Feuerwerk abgebrannt, welches, unterstützt durch die Illumination der den Rhein belebenden Schiffe und der das Ufer begrenzenden Häuser sich wirkungsvoll vom Spiegel des Rheines abbog.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 14. November.

Aus Anlaß der vorgestrigen Eröffnungsfest der neuen Düsseldorf-Rheinbrücke ist dem Leiter der Rheinischen Bahngesellschaft, Herrn Oberbürgermeister A. D. Haumann, unsern vormalsigen Stadt-Deputierten, der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Das Interesse unserer Bevölkerung bezieht sich die noch nicht gelöste Kreisbahnfrage. Die Hoffnung, daß die Genehmigung zur Betriebseröffnung einlaufen würde, hat sich bis jetzt noch nicht erfüllt. Zwar haben sich, wie wir am Samstag Abend mittels Ertraktat bekannt machten, das Reichspostamt und die Elektrizitätsgesellschaft Union geeinigt, und die Oberpostdirektion in Düsseldorf hat daher ihren Einspruch gegen die Betriebseröffnung zurückgezogen. Die letztere hängt nun noch von dem Entschiede des Herrn Regierungspräsidenten ab und wird hoffentlich in aller nächster Zeit eintreffen. Wenn auch die Hauptschwierigkeit beseitigt — der Einspruch der Reichspostverwaltung zurückgezogen ist — ein Erfolg, der sicherlich den persönlichen Bemühungen des Herrn Landrats in Berlin zuzuschreiben ist — so entspricht es ungewissenhaft den Wünschen der Bevölkerung, daß nun endlich das letzte, wohl nur formell vorhandene Hindernis aus dem Wege geräumt wird. Angesichts der ungebundenen Spannung der Bevölkerung ist die Erwartung berechtigt, daß die Interessen des gesamten Verkehrs wie der Union nach Vollendung der Bahnstrecke nun auch voll gewahrt werden. — Probefahrten fanden auch gestern wiederum statt, und kaum vermochten die Dienst thunenden Schaffner den Andrang Ungebundener abzuwehren. Die Wagen der Kreisbahn machen einen sehr sauberen Eindruck. In 2 Abtheilen — das für Nichtfahrer vorn, das für Raucher hinten — bieten sie 20 Sitzplätze.

Gestern benutzten 8900 Personen die Straßenbahn, in der vergangenen Woche 35000.

In Bezug auf den vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossenen Ausbau des Programmiums zum Volkshaus und die Verbindung desselben in den 3 unteren Klassen VI., V. und IV. mit der Realschule, erfahren wir, daß diese Schulform bereits am nächsten Reformtag in Schöneberg 6. Berlin eingerichtet ist. Jetzt ist auch Charlottenburg mit einer völlig konformen Anstalt gefolgt. Von Schöneberg wird geschrieben: Auf Grund der hier bis jetzt gemachten günstigen Erfahrungen — sowohl nach der schultechnischen wie nach der kommunalpolitischen Seite, insofern die Anstalt nach erst 2 1/2-jährigem Bestehen bereits 558 Schüler aufweist — kann gerade diese Verbindung von humanistischem Gymnasium und Realschule (auf gemein-

samen lateinischem Unterricht), welche hier zum ersten Male ins Leben getreten ist, als die meiner Überzeugung nach ausrichtsvollste Form innerhalb des Reformschulrahmens warm befürwortet werden.

Der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Johann Damm, ist heute im Alter von 90 Jahren gestorben.

Einer großen Anzahl unserer Leser dürfte ein Verzeichnis derjenigen Orte, nach welchen die Telefonverbindungen von hier unentgeltlich stattfinden, willkommen sein. Es sind dies Elberfeld, Barmen, Ohligs, Remscheid, Ronsdorf, Schwelm, Wermelskirchen, Lennep, Nevels, Radevormwald, Langenberg und Wermelskirchen. Nach Düsseldorf, wohin ein Gespräch allerdings 25 Pf. kostet, ist die Verbindung durch eine besondere Leitung jetzt erheblich erleichtert, während früher die Vermittlungsämter Ohligs-Elberfeld u. in Anspruch genommen werden mußten, was meist mit großem Zeitverlust verbunden war. Den Interessenten des diesseitigen Telefonstandes würde es auch entsprechen, wenn dieser unmittelbaren Verbindung unserer Stadt mit der alten Residenz und Hafenstadt des bergischen Landes auch ein direkter Anschluß an das Fernsprechnetz nach Köln folgen würde.

Der „Solinger Sängerbund“ hielt gestern Abend im weißen Saale der „Erholung“ einen von aktiven und inaktiven Mitgliedern mit ihren Familienangehörigen recht gut besuchten Gesellschaftsabend ab. Im Laufe desselben wurden verschiedene von Herrn Rudolf Hartkopf verfasste Gedichte in allgemeinem Gesange wiedergegeben. Vier prachtvolle Chöre, sowie insbesondere einige schöne Volkslieder brachte der „Sängerbund“ unter der Leitung des Herrn Rudolf Krefeld stimmungsvoll zum Vortrag. Recht großen Beifall fanden die Nummern von Frau Berns, welche einige Liebeslieder von Lassen, Hilchow u. Lang. Schon das Auftreten der Sängerin ist ein sehr sympathisches und die reine, metallische Stimme, deren Wohlklang wirklich angenehm berührt, sucht ihresgleichen. Der laute Beifall, welchen Frau Berns nach jeder Nummer erntete, war demnach ein vollkommener Beweis. Nachdem noch ein hübsches Theaterstück „Der Gesangsverein auf Reisen“ aufgeführt worden war, schloß ein gemütliches Tänzchen die gesungene Feier.

Der hiesige evangelische Arbeiter-Verein hatte auf gestern seine Mitglieder zu einem Familien-Abend im Vereinslokal bei Herrn Königs, Schöneberg, eingeladen, und zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Voraus ging eine Versammlung des Vorstandes mit den Vertretern der oberbergischen evang. Arbeiter-Vereine beabsichtigt, um den Zusammenhang der sämtlichen bergischen evang. Arbeitervereine zu einem bergischen Kreisverband im Anschluß an den Gesamt-Kreisverband. Dieser Beschluß kam aber nicht zu Stande, sondern wurde bis zu einer Anfang nächsten Jahres einberufenden Versammlung der sämtlichen Vertreter in Remscheid vertagt. Im Laufe des Abends hielt Herr Pfarrer Terpe einen Vortrag über „Reise-Erinnerungen und Reisebilder aus dem Norden“. Redner schilderte in lebhaften Farben zunächst Hamburg mit seinen gewaltigen Freistätten und beschrieb dann einzelne Schiffe, z. B. die „Pennsylvania“, die 2000 Passagiere, sowie eine große Menge Stückgut u. s. w. aufzunehmen im Stande wäre; ferner erging Redner über das Leben auf dem Schiffe mit seinen Leiden und Freuden und schilderte die Fahrt über die Nordsee nach Bergen. Er versuchte in seinen Ausführungen längere Zeit in dieser interessanten Handelsstadt mit ihrem theilweise alten und modernen Charakter. Des weiteren schilderte er seine Reise durch das Binnenland und besonders das Städtchen des Lieblings-Aufenthalts Ihrer Majestät der Kaiserin in Norwegen. Nach Schilderung der großartigen Schönheiten des Nærødhals wies Redner hin auf eine der ältesten Kirchen aus dem 10. Jahrhundert bei Borgund, der sogenannten „Stavkirke“; längere Zeit widmete Redner in seinen Schilderungen der bedeutenden Stadt Drammen mit ihrem großen Handel und dem weitberühmten Dom, streifte dann die nördliche Stadt Christiania, die auf 4 Felseninseln erbaut ist, schilderte Tromsø, Hammerfest, die nördlichste Stadt Europas, uhm, und endlich die wunderbare Schönheit des Nordcaps zur Stunde der Winternachtsonne. Nach der Schilderung der Nordlandreise berichtete der Redner über Friedrichsruh, den langjährigen Aufenthalt des kaiserlichen Vaters, und schloß seine interessanten Ausführungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Der Vortrag, der durch Vorzeigen interessanter Gegenstände belebt wurde, die von der Reise mitgebracht worden waren, das Gemälde eines Rentknechts (18. Ende), photographische Aufnahmen von Norwegens eigenartigen Landschaften uhm, fand lebhaften Beifall.

Trotz der vielen sonstigen Festlichkeiten, welche gestern stattfanden, war das vom Städtchenberger Sängerbund im kleinen Saale der Schöneberg veranstaltete Winterfest überaus zahlreich besucht. Die Kapelle des 11. Jäger-Regiments aus Düsseldorf leitete das Konzert mit einigen ihrer lebhaften Musiknummern ein und brachte damit eine echte Feststimmung bei dem Publikum hervor, die während des ganzen Abends anhält. Die vom Festverein und den eingeladenen Ver-

einen vorgetragenen Lieder fanden ausnahmslos reichen Beifall; namentlich waren es die vom Festverein vorgetragenen Lieder „Die stille Wäldersee“ von Abt und „Morgenlied“ von Nieß, die besonders gefielen. Das letzte Lied wurde mit seltener Klarheit und wunderbarer schöner Tonfülle gesungen, und der Verein, der über ein sehr gutes Stimmmaterial verfügt, bewies damit auf eine neue seine Leistungsfähigkeit. Auch die „Eintracht“-Hingebung erntete mit dem Liede „Vom Rhein“ nicht endemwollenden Applaus. Ein schöner Festball hielt die tanlustige Jugend bis zum frühen Morgen in der gemüthlichsten Stimmung beisammen. Das hübsche Fest wird allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

Einen recht hübschen Gesellschafts-Abend hatte am Samstag der Solinger Lehrer-Gesangs-Verein bei Herrn H. W. Bunge veranstaltet. Unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Paul Hoffmann wurde, wie uns berichtet wird, ein ganz vorzüglich ausgewähltes Programm ausgeführt. Nach verschiedenen Chören, die sich durch ihren kräftigen Vortrag, deutliche Aussprache, feine Schattirung und Stimmharmonie auszeichneten, gefolgt besonders auch die von Herrn Lehrer Guilleaume gesungenen 2 Lieder für Bariton aus dem „Spielmannsleben“ von E. Obermeyer und wunderbar wirkte das im letzten Chor zum Ausdruck gebrachte Solo in dem Altenchor „Es blühet die Lieb“. Zwei Nummern des schönen Programms gehörten in das Gebiet der Kammermusik, das Allegro und Menuett aus dem Quartett G-dur für 2 Violinen, Viola und Cello von Mozart und das reizende Andante und Rondo aus dem Quartett op. 40 für Pianoforte, Violine, Viola und Cello von dem bekannten böhmischen Komponisten Johann Baptist Wanhal. Beide Stücke wurden von Mitgliedern des Vereins höchst wirkungsvoll wiedergegeben. Ganz brillant waren die auf einem hochhiesigen Konzertstügel vorgetragenen Stücke des Herrn Musikdirektor Hoffmann, welcher sich nicht nur wieder als ausgezeichnete Solist zeigte, sondern auch seine Eigenschaft als feinfühliges Begleiter glänzend bewährte. Den Schluß des schönen Abends bildete ein Ball.

Das gestern bei Herrn Bunge, Grünwald, von der Stadtapelle veranstaltete Konzert hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Sehr besonders gefiel das von Herrn Böls vorgetragene Violoncello „Der kleine Trompeter“. Wollten schon bei diesem Vortrage die Beifallsbezeugungen kein Ende nehmen, so entschloßen sie sich aber zu einem Stürme bei dem Vortrage des „frischsten Trompeten-Quartetts“.

Der Festturntag des Niederbergischen Turnvereins tagte gestern Nachmittag im Lokale des Turnvereins Solingen-Schlagbaum. Gegen 3 1/2 Uhr wurde der Turntag vom Gauvertreter, Herrn Stadtverordneten W. Schümer in Ohligs mit einem herrlichen Willkomm eröffnet. Betreten waren 14 Vereine mit 36 Stimmen. Die Gaufasse schloß ab mit einem Besuche von W. 167,03, nach Prüfung derselben wurde dem Geschäftsführer Herrn Ewald Düttgen Entlassung erteilt. Der Turntag beschloß sodann den Gaufeuer-Schlag von 20 Pf. beizubehalten. Der Antrag des Turnvereins Barmen, betreffend die Einführung einer Gauturnfahrt mit anschließendem volkstümlichen Wettturnen im Rahmen des Gauwes wurde angenommen; dieselbe soll möglichst im Mai nächsten Jahres stattfinden. Das Gaufest 1899 übertrug der Turntag dem Leichlinger Turnverein und das Vorturner-Schauturnen 1899 dem Gräfrather Turnverein. Die Mitglieder des Gauturnraths wurden sämtlich wiedergewählt: W. Schümer-Ohligs Gauvertreter, Gust. Birkendahl-Solingen 1. Gauturnwart, Carl Birkendahl 2. Gauturnwart, E. Düttgen-Elberfeld Geschäftsführer, Ewald Düttgen-Kreuzweg und Josef Gisch-Haas-Beilstein. Einstimmig Annahme fand folgender Antrag des Haaner Turnvereins: Der Niederbergische Turngau drückt dem Ausschuß der deutschen Turnerschaft ein Vertrauensvotum aus gegenüber den Angriffen des Herrn Dr. Schmidt in Bonn, welches dem Ausschuß der deutschen Turnerschaft übermitteln werden soll. Nachdem der 1. Gauturnwart Herr Gust. Birkendahl dem um die Turnfahre verdienten langjährigen Turnwart Herrn Walter Hasmann, der binnen Kurzem Solingen verläßt, ein dreifaches „Gut Heil“ ausgedrückt und der Letztere dem Niederbergischen Turngau sein „Gut Heil“ dargebracht hatte, wurde der Turntag geschlossen.

Im Hause eines Porzellan-Händlers auf der Nordstraße entstand am Samstag durch Unfall einer Petroleumlampe ein kleiner Zimmerbrand, dem aber durch das energische Eingreifen der Hausbewohner rechtzeitig Einhalt geboten wurde.

Am Grünwald fiel gestern ein kleines Mädchen über die bis weit in die Straße hineinragenden U-Träger eines Neubaus und verletzte sich das linke Knie derart, daß es sich nur schwer von der Stelle bewegen konnte. Ein zufällig des Weges kommender Polizeibeamter vermittelte sich eine Anzahl Zeugen und wird wegen Nachlässigkeit der Bauleitung das Weitere veranlassen.

Festgenommen wurden gestern 8 Personen, 5 wegen Unfugs und Trunkenheit, 3 fanden Unterkunft, die sich auf der Polizei-Wache als obdachlos meldeten. Auf den 3. Debr. ist in Düsseldorf ein Prüfungstermin für antilichs Feischbeschauer anberaumt. Ein besüß. Lebrgang beginnt am 28. d. in der Wohnung des Kgl. Kreisphysikus Dr. Platten in Düsseldorf. Anmeldungen sind dem Letzteren spätestens bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

Schönsied, 13. Nov. Im Anschluß an die heute Nachmittag stattgehabte General-Versammlung des Hölshfelder Schützen-Vereins, in der geschäftliche Angelegenheiten ihre schnelle Erledigung fanden, fand am Abend aus Anlaß des Geschäftsjahrs: Abschlußes alten Herkommen gemäß im Vereinslokal bei Tillmanns ein Festessen statt. Entsprach die Feier auch an Wichtigkeit nicht der des vorigen Jahres, als bei gleicher Gelegenheit die Weihe der neuen Fahne vorgenommen wurde, so war sie doch ansprechend und durchaus befriedigend. Eine stattliche Anzahl Theilnehmer, darunter auch Damen, fanden sich zum zwanglosen Abendessen zusammen, das, wenn auch einfach, so doch reichlich und wohlzubereitet, dem Herrn Wirt alle Ehre machte. Ein hübsches Instrumental-Quartett stellte die Tafelmusik. Nach aufgehobener Tafel brachte das Solinger Männer-Quartett einen Vortrag zu Gehör, der in der frohen Zuversicht auf weitere Liebespenden dankbare Aufnahme fand. Anschließend an das eben verlungene patriotische Lied forderte Herr Bürgermeister Gläner als erster Redner die Anwesenden auf, Sr. Majestät des Kaisers in einem Hoch zu gedenken. In längerer gewandter Ansprache schilderte der Herr Redner die hohen Verdienste Wilhelm II., nannte ihn den Förderer industrieller Welterhaltung und den Schöpfer des Weltfriedens. Weiter erwähnte Redner seinen kürzlichen Besuch auf dem Schlachtfeldern um Metz und sagte, wie ihm dort Erinnerungen wach gerufen worden seien an die große gewaltige Zeit anno 1870/71 und wie das Gedächtnis der Ehrfurcht vor Kaiser und Reich allemal und immer wieder neu erneuert werden. Wie aber bei allen festlichen Veranstaltungen deutschgesinnter

Männer, so sei auch heute beim Stiftungsfest des Hölshfelder Schützen-Vereins, der von jeder kaiserlichen und vaterlandliebe getrieben, das Gedenken des Kaisers erste Pflicht. Endlich beehrte der Herr Bürgermeister noch mit dankenden Worten das Erscheinen der Schützenbamen. Anschließend an das lebhafteste Wiederhall findende Kaiserhoch sang die Festversammlung die Nationalhymne. Als zweiter Redner erhob sich der Chef des Vereins, Herr Gläner, der den gegenwärtigen Schützenkönig, Herr Stadtverordneten Rau, feierte. Dieser sei, wie Redner ausführte, zum Schützenkönig wie geschaffen und man könne sich zum diesjährigen Meister-Schützen beglückwünschen. Herr Rau, der nunmehr das Wort ergriff, wies das Lob, als kaum verdient, von sich ab und will es dem Herrn Vorredner zugewandt wissen, der als Chef des Vereins sich um diesen äußerst verdient gemacht, was schon seine (Herrn Gläners) Niederwahl in der eben getätigten Generalversammlung beweise. Was ihn (Redner) angehe, so bleibe er redlich bemüht um des Schützenvereins Weiterentwicklung. Sein Hoch auf den Chef des Vereins Herrn Gläner findet allseitig Beifall. Mit freudiger Erwartung wurde den jedesmaligen Quartett-Gesangsbezeugungen zwischen den Reden und Instrumentalvorträgen entgegengekommen. Die vier Herren waren auch vorzüglich bei Stimme und bewiesen mal wieder, wie berechtigt ihr Ruf ist, das beste Männerquartett in und um Solingen herum zu sein. Geradezu vollendet war der Vortrag des seelenvollen Liedes „In dunkler Kammer schläft das Kind“, das sein abgetödt und mit seltemem Ausdruck gesungen wurde. Im weiteren Verlaufe des geselligen Beisammenseins gedachte das Vorstandsmittelglied Herr Schaaf in launiger Ansprache der Schützenkönigin und erwähnte u. a. auch ihre frühere Würde als Hahnentanzkönigin der Gesellschaft Gemüthlichkeit. (Besänftigt findet in Pläthausen und einem Theile der Rattenbergerstraße noch alljährlich ein Preis-Hahnentanz statt.) Endlich noch erhob sich der Kassirer des Vereins, Herr Wasserloos, um in längerer gewandter Rede im Namen des Vereins dem um den Verein hochverdienten Herrn Bürgermeister Gläner als sein Ehrenmitglied und den Herren vom Solinger Männerquartett Dank abzusprechen. Jener sowohl wie auch diese haben allezeit zum Verein gestanden und er hätte auch ferner um ihre wohlwollende Unterstützung. Weiter gedankt Redner noch des für die Gemeinde Hölshfeld hochbedeutenden Ereignisses der Beförderung ihres Bürgermeisters Gläner zum Sekonde-Lieutenant und legt die Selbstenheit einer solchen Beförderung und damit die hohe Ehre, die dem Herrn Bürgermeister durch königliche Huld widerfahren ist, dar. Freudig stimmt die Versammlung ein in das Hoch auf den ältesten Sekonde-Lieutenant der Armee und die wackeren Sänger. Herr Bürgermeister, der vorab dem Herrn Vorredner im Namen des Quartetts wie auch in seinem Namen für die freundlichen Worte dankt, will ganz besonders die Verdienste des Quartetts anerkennen wissen: wo auch in Hölshfeld, nicht nur im Schützenverein, ein größeres Fest veranstaltet wird, da ist der Solinger Quartett-Verein mit auf den Plan mit seinem reichen Liebesgag. Gerade die Anhänglichkeit an Hölshfeld berührt ihn und die Gemeinde angenehm, und er hoffe, daß das bewährte Quartett Hölshfeld auch ferner in freundlicher Erinnerung behalte. Weiter kommt Redner auf den Schützenverein zu sprechen, der fest eingewurzelt in der Bevölkerung, recht erfreulich weiter wachse, und unter dem Speer des neuen rührigen Königs eines regen Fortschreitens sicher sei. Seinem Willen, Wachsen und Gedeihen gilt des Redners Hoch. Damit war die Reihe der Reden erschöpft und nachdem der Chef Herrn Gläner noch das nachstehende Ergebnis des Preisfestes bekannt gegeben, nimmt der Ball seinen Anfang. Saisongpreise haben erhalten:

Den 1. Preis (Hölshfelder) G. Witte, 288 Ringe, 2. (Steyndede) Jul. Kollbach, 3. (Schirm) G. Mertens, 4. (Kellwaage) G. Weisbach, 5. (Kassendeckel) G. Schaaf, Rattenbergerstr. 6. (Schirm) Ferd. Buntendach, 7. (Wiederholer) Emil Wolfers, 8. (Fruchtschale) G. Bauls, 9. (Kamp) Carl Groß, 10. (1. Brotkasten) E. Koerber, 11. (Schirm) Aug. Kirchbaum, 12. (Bouquet) W. Gläner, 13. (Butter) Otto Tillmanns, 14. (Kamp) G. Hofacker, 15. (Weder) E. Schaaf, Bergerstr. 16. (Gewürzschale) W. Hartmann, 17. (Leppich) G. Schmitz, 18. (1/2 Dyd. Handtücher) Ernst Kerpheffer, 19. (Kass) Aug. Gern, 20. (Zischende) Fr. Rau, 21. (Zischende) Rob. Frig, 22. (Stich) Alb. Tillmanns, 23. (Kass) E. Zobenhausen, 24. (Portemonnaie) August Blankenagel, 25. (Hörkette) G. Böhl, 26. (Fruchtschale) G. Müller, 27. (Bouquet-Einlag) G. Volinius, 28. (Ratlampe) H. Salterberg, 29. (Leppich) Alb. Schmitz, 30. (Salz) G. Böhl, 31. (Garten-Einlag) G. Mayer, 32. (Hofenträger) Ed. Gläner, 33. (Hofenträger) Emil Feth, 34. (Hofenträger) W. Wasserloos, 42 Ringe.

Am Dienstag v. Friedrichsruh versammelten sich gestern Nachmittag die Kollegen und Freunde des vor Jahresfrist entschlafenen Herrn Rektor Witte, um an der Ruhestätte desselben der Feier der Enthüllung des Denkmals beizuwohnen, das dem Verstorbenen von seinen Kollegen, Freunden und Schülern gewidmet worden ist. Nachdem Herr Pfarrer Altmeyer in ernsten Worten des Anlasses zur Zusammenkunft gedacht, wies er auf die große Liebe und Anhänglichkeit hin, die der edle schlichte Mann sich zu Lebzeiten erworben, und hob hervor, daß es sich um einen Freundeskreis nicht habe nehmen lassen wollen, aus herzlicher Dankbarkeit dem Verstorbenen ein Denkmal zu setzen, welches das ständige Andenken an den Mann überdauere. Als die Hülle des gefälligen Denkmals gefallen war, der, aus grauem Sandstein errichtet, in goldenen Lettern eine kurze Widmung trägt, vereinigte sich die meisten der Anwesenden zu langer Nachbesprechung im Rathskeller. Hier ergriff alsbald Herr Hauptlehrer G. G. Solingen das Wort, um in erster Ansprache des Dahingegangenen zu gedenken. An den Tag anknüpfend, an dem der Kollegenkreis wehmüthvoll an der Gruft des Verstorbenen gestanden, hob Redner hervor, daß der ferne Trennungsschmerz durch den christlichen Glauben gemindert werde, und verwies auf das rathliche Maß von Geistesgaben, das der Entschlafene besessen, und wie dieser es u. A. verstanden habe, das Volk in seinem tiefsten Fühlen und Denken zu heben. In humorvollen Gedichten wie mit dem reichgewandten Stift habe der Verstorbene von seinen Gaben Zeugnis abgelegt. Daß z. B. der Pudel in der rübergehenden Fabel von Witten Hand berührt, mag Vielen nicht bekannt sein. Redner rühmte der Redner die Tätigkeit des Entschlafenen im Lehramte wie auch seine musterhafte Gemüthsart. Was W. der Konferenz als Schriftführer, was er den Klassen gewesen, solle ihm ewig unvergessen sein. Als Christ und Patriot sei der Verstorbene Allen ein Vorbild, seine Berufbarkeit ein Gottesdienst an unsterblichen Rinderseelen gewesen. Das Freundesverhältnis, das zwischen Witte und seinen Mitarbeitern bestanden habe, kennzeichne am Besten der Vergleich mit David und Jonathan. Der Entschlafene lebe in seinen Werken in den Herzen aller derer, die ihn kannten, fort. Redner schloß mit der Aufforderung an die versammelten Versammlung, wie der Verstorbene als treue Lehrer zu wirken, und mit dem Wunsch, daß des Entschlafenen Gedächtnis geeignet sein möge, Herr Hauptlehrer Boos griff auf die Anregung zurück, die von hochgestellten Walder Herren zur Denkmals-

Erster Kammermusik-Abend.

Solingen, 14. Nov. Die Herren Fr. Bunder und Gl. Remacher haben gestern im Rathskeller die angekündigten vier Saisonkonzerte stimmungsvoll eröffnet. Das Programm brachte den aufmerksamen Zuhörern durchweg Neuheiten ersten Ranges unter Vermeidung desjenigen Grades von Musik, der sich als überflüssig erweist, ohne welches klassische Musik keinen vollständigen Genuß bereitet. Betrachtete man die dicke Menge, die sich zum Rathskeller hindrängte, so wollte uns die Zahl der Anwesenden nicht allzu groß erscheinen, wenn auch das Interesse wach und hoffentlich immer weiter zunimmt. Aber um so mehr trösteten wir uns mit dem Ausspruch Gläners aus einem seiner Briefe, worin es heißt: „Das Erbarmen giebt der Seele die schöne Ruhe, sie wird ganz dadurch ausgefüllt, fühlt sich so groß, als sie sein kann. Vergleiche man ein solches Gefühl mit jenem, wenn wir uns mühselig im Kleinen umtreiben, Alles aufbieten, diesem so viel als möglich zu borgen und aufzusuchen und unsern Geist durch seine eigene Kreatur Freude und Futter zu bereiten, so sieht man erst, wie ein armeliger Behälter es ist.“

Von der gleichen Empfindung durchdrungen, waren wir mit dem übrigen aufmerksamen Publikum vollkommen empfänglich für die köstlichen Gaben, die uns dargeboten wurden, nicht ohne angesichts der ausgeprochenen Neuheiten jener andern im gleichen Götter-Brief enthaltenen Worte eingeklinkt zu sein: „Wenn wir einen bedeutenden Gegenstand zum ersten Male auf uns einwirken lassen, so wirkt sich die ungewohnte Seele erst aus und es macht dies zunächst ein schmerzliches Vergnügen, das die Seele bewegt und um leidenschaftliche Ströme abfließt.“ Dieses Behagen hatten wir besonders bei dem zuerst aufgeführten Gegenstande, dem ersten Concerte, in dem die Musik gegen die Müdigkeit, die wir auch am Sonntag nicht gänzlich abzutreiben vermögen! Dies so selten vorgetragene Werk ist wohl unter den Werken des Meisters das einzige, welches sich zu einem so heftigen Ausdruck des Temperaments Wollung selbst im ersten Satz der Fall ist, und dessen Hand erhält, um erst im dritten Satz sich in ungetrübter Daseinsfreude auszulassen. Die außerordentlichen Schönheiten dieser Arbeit gleich beim ersten Hören zu erfassen, liegt eine gewisse festliche Empfänglichkeit voraus, die wir dann insbesondere zu beifügen pflegen, wenn wir uns nicht ganz

im Genuß des inneren und äußeren Wohlbehagens befinden. „So bin zu gesund und geläufig, um noch etwas schreiben zu können“, sagte einst ein Dichter im Eher, um damit das auszubringen, was wir jeden im Ernst ausgesprochen haben. Das Trio wurde ganz einwandfrei von den Herren Bunder, Remacher und Bannay ausgeführt, von denen sich der Letztere als ein überaus talentvoller, junger Solospieler auszeichnet; diese Meinung befestigte sich weiter in der Sonate für Cello und Clavier von Boccherini, während Herr Remacher in der Begleitung zu den beiden Bräutigams Gesängen bewies, daß die Bräutle ihn ganz besonders zu eigen am Herzen liegt. In den Noctellen von Gade andererseits befestigte sich die frühere Wahrnehmung, daß Herr Remacher als Violonist in die aus der Romantik hervorgegangenen Kompositionen in ganz besonderem Maße anregt und sein Spiel durchgeistigt. Die Noctellen klangen unter Führung der Geige so prächtig, daß ein wirksamer Schluß des Konzerts wohl nicht gedacht werden konnte. In Herrn Bunder besaßen wir einen Kammer-Musiker, der sich in der Wiedergabe der mannigfaltigen musikalischen Gattungen durch eine bedeutende künstlerische Objektivität auszeichnet. Wir haben ihn eine halbe Fantaie ganz in dem Geiste des mächtvollen Bach'schen spielen hören; wir hörten ihn gleich darauf den Genius eines Mozarts mit volldemtem Jartinn wiedergeben, nicht ohne ein ander Mal seine poetische Vortragweise in einer Schumann'schen oder einer Mendelssohn'schen Komposition in gleichem Maße zu bewundern, wie denn auch gestern den weitgehendsten Ansprüchen nicht zu wünschen übrig blieb. War der instrumentale Theil so wohl gelungen, nicht minder waren es die gesanglichen Darbietungen von Fr. Gläner, deren überaus sympathische Stimme und aus früheren Dreiklangstücken in dankbarer Erinnerung geblieben war. Ihr schönes, natürliches Organ braucht den Vergleich mit den Stimmstimmen berühmter Berufs-sängerinnen nicht zu scheuen. Nicht minder herzerfreuend ist die ungelingliche, anmutige Art und Weise ihres Vortrags, bei der manche gefeierte Diva in die Schule geben könnte. Die Vorträge der sehr ansprechenden Lieder wurden mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Unserer Freude über die bevorstehende Aufführung des Beethoven'schen Sextetts werden wir demnach in einem kurzen Vorwort Ausdruck geben.

E. J.

errichtung gegeben worden sei, rühmte das hohe Maß von Liebe und Verehrung, das sich in der Sache kundgegeben habe, und flüchtete den Dankes- und Anerkennungswort an alle Unterthänigen; auf sein Ersuchen erhoben sich die Versammelten zum Abschied an den Verstorbenen von ihren Sitzen. Noch lange blieben die Teilnehmer der Gedächtnisfeier vereint. In schlichter Form verlaufend, war sie ein Beweis für die Thatsache, daß unser Vorgesetzter den Verdiensten seiner Mitarbeiter Anerkennung widerfahren läßt, die auch mit dem Tode nicht erlischt. Möchten in dem Lehramte noch viele solche bergische Männer wirken, die mit alldieuer Treue und Hingabe wie Witte ihren Beruf erfüllen.

14. Nov. Im Lokale des Wald-Merfelder Krieger-Vereins, bei Herrn Hertenbach, fand gestern der Abgesandtenrat des Kreis-Verbandes der Landwehr- und Krieger-Vereine des Kreises Solingen statt. Herr Sanitätsrat Dr. Strackmann eröffnete die Versammlung, indem er den zahlreichen Anwesenden (etwa 350 Personen) und besonders den Ehrenmitgliedern für ihr Erscheinen seinen Dank abstellte. Herr Major von Pöppinghausen-Solingen brachte in berebten Worten den Kriegerpost aus, worauf Herr Bürgermeister Heinrich Namens der Stadt Wald die erschienenen Herren Delegierten willkommen hieß und den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Als Ort, wo der nächste Abgeordnetentag stattfinden soll, wurde Hildorf gewählt. Der Antrag auf Gewährung eines größeren Geldbetrages für das Kriegerdenkmal wurde abgelehnt, weil man allgemein der Ansicht war, daß die säumigen Vereine, die noch nicht zu dem Denkmalfonds beigetragen hätten, dazu noch angehalten werden könnten. Es wünschte sich, daß jedes Krieger-Vereins-Mitglied einen Betrag von 1 Mark zum Fonds beitrage. Einem Antrage des Plabener Vereins entsprechend, wurde beschlossen, auf die Tages-Ordnung des nächsten Verbandstages als Beratungs-Gegenstand zu setzen: Gewährung eines Zuschusses für die Weihnachtsfeierung in den Militär-Waisenhäusern. Das nächste Kreisfest soll dem Obdixler Verein, der auch das Verbandfest übernommen hat, angetragen werden. Ein Vertreter des Obdixler Vereins war in der Versammlung nicht anwesend, doch sieht zu erwarten, daß der Verein dem erwähnten Ersuchen entsprechen wird. Nach Schluß der Verhandlungen fand noch eine gemütliche Unterhaltung statt, die durch musikalische und Gesangs-Vorträge, letztere vom Gesangs-Verein „Namenlos“ ausgeführt, gewürzt wurde.

14. Nov. Die für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Cuno Schimmelbusch erforderliche Neuauflage in der 1. Abtheilung im 1. Wahlbezirk wird am Mittwoch, den 30. November abgehalten werden. Die Wahlliste enthält nach der „W. Ztg.“ 36 Wahlberechtigte.

Obdixler, 12. Nov. Infolge des von der Postbehörde erhobenen Einspruchs wegen der Störungen des Fernsprechens durch die Inbetriebsetzung der elektrischen Kreisbahn hatten sich gestern hiesige Firmen-Inhaber, die an das Fernsprechen angeschlossen sind, im Rathhause eingefunden, um über die Angelegenheit zu verhandeln. Herr Bürgermeister Trommerbach kam eingehend auf die „Störungen“ zu sprechen. Von verschiedenen Herren wurden solche Störungen angegeben, doch sind dieselben oft auch dann eingetreten, wenn gar kein Strom in den Bahngleisen war, oder keine Probefahrt stattfand. Es wurde eine diesbezügliche Erklärung verfaßt, welche heute der Reichs-Telegraphenverwaltung in Berlin zugehen wird. — Bekanntlich hat unsere Stadtverordneten-Versammlung im Frühjahr den Beschluß gefaßt, von dem Postfiskus für die Benutzung der städtischen Wege z. B. durch Telegraphen- und Telephon-Leitungen eine Anerkennungsgeld von 1 Mk. pro Jahr zu fordern und die Benutzung nur auf Widerruf zu erteilen. Darauf glaubte sich die Postbehörde nicht einlassen zu können; die Stadtverordneten-Versammlung bestand aber auf ihrem Beschluß. In einer Konferenz unseres Bürgermeisters mit einem Vertreter der Oberpostdirektion Düsseldorf erklärte letzterer nun, daß, wenn Obdixler seine Straßen und Wege nicht ohne Weiteres und für immer der Post zur Verfügung stelle, der Telegraphen- und Telephonbetrieb seitens der Post in Obdixler eingestellt werden würde. Auf die Entgegnung des Herrn Bürgermeisters, daß man dann wohl den Bahn-Telegraphen benutzen würde, wurde erwidert, daß in Rücksicht auf die enge Freundschaft, die zwischen Post und Bahn bestehe, letztere wohl diese Hülfsdienste ablehnen werde. Eine an die Vertreter der Eisenbahndirektion gestellte Anfrage wurde dahin beantwortet, daß sich der Bahnfiskus dieses profitablen Geschäft nicht entgehen lassen würde. Die Reichs-Telegraphen-Verwaltung hatte in diesem Sommer erst einen gleichen Konflikt mit Breslau durchgefochten. Ein dieserhalb angeregter Prozeß endete vor dem dortigen Oberlandesgericht mit der Verurteilung des Postfiskus aus prinzipiellen Gründen. (Vbl. Anz.)

trischen Kreisbahn hatten sich gestern hiesige Firmen-Inhaber, die an das Fernsprechen angeschlossen sind, im Rathhause eingefunden, um über die Angelegenheit zu verhandeln. Herr Bürgermeister Trommerbach kam eingehend auf die „Störungen“ zu sprechen. Von verschiedenen Herren wurden solche Störungen angegeben, doch sind dieselben oft auch dann eingetreten, wenn gar kein Strom in den Bahngleisen war, oder keine Probefahrt stattfand. Es wurde eine diesbezügliche Erklärung verfaßt, welche heute der Reichs-Telegraphenverwaltung in Berlin zugehen wird. — Bekanntlich hat unsere Stadtverordneten-Versammlung im Frühjahr den Beschluß gefaßt, von dem Postfiskus für die Benutzung der städtischen Wege z. B. durch Telegraphen- und Telephon-Leitungen eine Anerkennungsgeld von 1 Mk. pro Jahr zu fordern und die Benutzung nur auf Widerruf zu erteilen. Darauf glaubte sich die Postbehörde nicht einlassen zu können; die Stadtverordneten-Versammlung bestand aber auf ihrem Beschluß. In einer Konferenz unseres Bürgermeisters mit einem Vertreter der Oberpostdirektion Düsseldorf erklärte letzterer nun, daß, wenn Obdixler seine Straßen und Wege nicht ohne Weiteres und für immer der Post zur Verfügung stelle, der Telegraphen- und Telephonbetrieb seitens der Post in Obdixler eingestellt werden würde. Auf die Entgegnung des Herrn Bürgermeisters, daß man dann wohl den Bahn-Telegraphen benutzen würde, wurde erwidert, daß in Rücksicht auf die enge Freundschaft, die zwischen Post und Bahn bestehe, letztere wohl diese Hülfsdienste ablehnen werde. Eine an die Vertreter der Eisenbahndirektion gestellte Anfrage wurde dahin beantwortet, daß sich der Bahnfiskus dieses profitablen Geschäft nicht entgehen lassen würde. Die Reichs-Telegraphen-Verwaltung hatte in diesem Sommer erst einen gleichen Konflikt mit Breslau durchgefochten. Ein dieserhalb angeregter Prozeß endete vor dem dortigen Oberlandesgericht mit der Verurteilung des Postfiskus aus prinzipiellen Gründen. (Vbl. Anz.)

Graudenz, 13. Nov. Gestern Abend wurde auf der Strecke Graudenz-Marienburg zwischen Neuhof und Nachelsdorf vom Güterzuge 4622 ein Fuhrwerk überfahren. Der Führer des Fuhrwerks ist todt, das Fuhrwerk zertrümmert. Das Fuhrwerk ist unversehrt, Lokomotive, Triebmittel und Gleis sind unbeschädigt. Die Schuldfrage ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Wülhausen i. E., 11. Nov. In der Luisenstraße stürzte ein Neubau zusammen. Zwei Arbeiter wurden nicht erheblich verletzt.

West, 12. Nov. Wie der „Budapesti Hirlap“ meldet, hat bei Kőcsöd ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einer entgegenkommenden Lokomotive stattgefunden, wobei fünf Menschen getödtet und vier verwundet wurden.

Paris, 12. Nov. Heute feierte eine gut gekleidete Frau am Eingange des Justizpalastes zwei Revolver-Schüsse auf den Untersuchungsrichter Bourry ab, welchem der linke Arm durchbohrt wurde. Die Frau nannte sich bei ihrer Verhaftung Hiquine; sie sagte aus, sie habe sich am Bourry rächen wollen, da dieser sich weigere, ihm Vater zu seinem Rechte zu verhelfen.

London, 11. Nov. In einer Bäckerei erschlug heute Nacht ein deutscher Bäckerjunge Johann Schneider seinen deutschen Kollegen Konrad Berndt und schob den Ermordeten dann in den glühenden Backofen. Vom Bäckermeister überbracht, entfloß Schneider, wurde aber bald ergriffen.

(Das große Loos) ist nach Berlin gefallen, und zwar wird das Geld solchen Leuten zu gute kommen, welche dasselbe auch wirklich zu brauchen können. Ein Postkettler, ein Steuerbeamter, ein kleiner Gewerbetreibender und eine Wittve sind die Besieger; ob sie etwa noch Theilnehmer beim Spiele haben, ist bisher nicht bekannt geworden.

abschneider mit Spießsammeln in allen Größen, verfertigt, — Fabrikant Otto Stamm in Solingen, Paket mit 1 Muster für Lakenmesser mit Abziehblenden aller Art, in allen Größen und Schalen, mit und ohne Baden, offen, — Firma Buschhaus & Schönenberg in Solingen, Umschlag mit 2 Mustern für 1) Liqueur-Plakat „Kamille“, 2) Liqueur-Plakat „Kamille“, offen, Plattenmutter, Fabriknummern 1, 2, — Firma Albert Dörfel in Solingen, Paket mit 2 Mustern für Tafelmesser mit Klinge, Kropf und Baden aus einem Stück, für alle Beschaltungen und alle Art Messer und Gabeln, verfertigt.

199. Preuß. Lotterie, 4. Klasse. (Ohne Gewähr.)

12. Nov. (Vorm.) 15000 Mk. auf Nr. 94081.	5000 Mk. auf Nr. 35035 52870 140716 210258.
3000 Mk. auf Nr. 22373 24626 25232 62888.	68238 68264 68614 69423 71193 100940 101456.
101741 112763 113558 114580 126028 127658.	137901 143902 147659 156570 162355 166321.
166551 168313 170797 175249 177466 184681.	191123 198948 203190 204185 206451 214768.
218150 222387 222441.	1000 Mk. auf Nr. 3165 3262 31520 6677 7131.
16440 18393 24159 29804 41876 37635 41860.	64210 86132 68213 77571 80549 80999 92994.
96747 98275 98514 106840 106884 120967 121556.	137051 157871 162611 169648 182473 183773.
195689 198525 201643.	500 Mk. auf Nr. 768 856 6817 22958 25171.
25951 30348 30724 30843 37798 38322 42562.	47449 50258 53440 61508 61809 72876 78864.
83692 89919 91698 94043 95035 117905 123510.	124766 131788 139447 148075 156717 161465.
164328 164675 171552 185014 182222 183488.	196503 202742 204341 205345 205994 206864.
211974 215130 220498.	(Nachm.) 15000 Mk. auf Nr. 100082 134408.
10000 Mk. auf Nr. 13161.	5000 Mk. auf Nr. 33266 41682 181994 156773.
208546.	3000 Mk. auf Nr. 5626 14311 14707 26807.
33568 35593 37102 44439 57228 64478 72799.	73707 73682 84383 93126 98966 99398 105656.
119617 122392 127423 129924 134721 136074.	140109 151788 153516 157668 161503 168133.
182418 195788 199597 199856 218997 220277.	1000 Mk. auf Nr. 9305 17911 21978 22066.
48901 57989 59709 72950 73786 75322 87088.	98699 101559 104670 105521 115475 115668.
122200 125128 125679 133532 144041 147198.	168818 186142 193906 204495 208922 209103.
224379.	500 Mk. auf Nr. 1567 24185 27681 31503.
38329 39970 49307 54557 68114 69986 73405.	80303 89206 98139 116368 121297 124115 131748.
133596 135458 137770 146419 162847 170771.	170986 176104 184470 192481 193105 200474.
203619 207116 219329 223521.	

Briefkasten.

Vor Aufnahme der Notiz betr. den Gesangswettbewerb ist die Angabe des Einsenders erforderlich. Absonnen in Hörschreib. Die Aufnahme kann, weil Ihr Brief eben vor Mittag eintraf, erst morgen erfolgen.

Kirchlicher Anzeiger.
Bistag.
Evangelische Gemeinde Solingen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller.
Vorbereitung zu Abendmahl.
Abends 6 Uhr: Pastor Weder.
Amtsbeginn Krabenhöhe.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Superintendent Dr. Brandt.
Evangel. Adolph- und Missions-Frauen-Verein.
Dienstags Nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung.
Ausschreibung der Wortsch.
Dienstags Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Gräfrath.
Evangel. Jungfrauen-Verein
Mittwochs Abends 8 Uhr.
Bekanntmachung.
Der zum Consul für Spanien in Köln ernannte Don Nicolas Moral y Canete ist zufolge Erlasses des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. v. Mts. 11 25572 60408 in dieser Amtsbezeichnung anerkannt und zugelassen worden.
Solingen, den 11. November 1898.
Der Landrath.
J. D.: Wahl, Kreissekretär.
Der hiesiger August Bauhaus zu Solingen hat den ihm von dem Bezirks-Ausschuss hieselbst unter Nr. 6501 für das Jahr 1898 erteilten, zum Handel mit Stahlwaren berechtigenden Wandler-gewerbeschein verloren und ungeachtet aller Bemühungen nicht wieder erlangt. Der Gewerbeschein wird daher hiermit für ungültig erklärt.
Düsseldorf, den 7. November 1898.
Der Vorsteher des Bezirks-Ausschusses I. Abth. J. D.: Bloem.
Königl. Standesamt Solingen.
12. u. 13. November.
Geburten: Hermann, S. v. Scheeren-
ausmacher Theodor Gaf, Wupperstraße.
Robert Friedrich, S. v. Fabrikarbeiter
Friedr. Bed gen. Gerold, Gasinstraße.
Anna Franziska, S. v. Fabrikarbeiter
Josef Rana, Papiermühle, Baul, S. v.
Schleifer Albert Meis, Gläder.
Storbefälle: Erbarbeiter Hubert
Müller, 51 J., ledig, Blumenstraße.
Ehefrau Schleifer Robert Raaß, He-
rriet geb. Ern, 71 J., verh., Ritterstr.
Erbarbeiter Aug. Schmidt, 46 J., ledig,
Nordstr. August Meis geb. Röder,
40 J., verh., Gläder. Emilie Middelhoff
geb. Kopp, 70 J., verm., Klingensstraße.
Verheirathete: Kleinmeister Adolf Wöl-
ter, Hüttringshausen, und Hulda Stamm,
hier. Messerfelder Ernst Dillger und
Emma Zäpfer, b. h. Schleifer Alex.
Eichelschmidt und Henriette Kahl, b. h.
Schreiner Heinz. Briefsch. und Johanne
Mollitor, b. h. Schirmmacher Albert
Kosmitz und Anna Schaaf, b. h. Fabrik-
arbeiter Heinz. Topp und Anna Balke,
b. h. Maurer Carl Jul. Kopp und
Anna Moser, b. h. Schirmarbeiter
Fritz Weber und Catharina Vogel, b. h.
Räsebänder Peter Steinbach u. Elisabeth
Wams, b. h. Schleifer Carl Dissenbüsch,
Wald, und Emilie Hartmann, hier.
Fabrikant Carl Janßen und Anna Janßen,
b. h. Wagenführer Conrad Florenz,
hier, und Margarethe Hedrich, Gerichen-
breich. Wader Robert Benninghoven,
Remscheid, und Vertha Nohl, hier.
Jugendliche Arbeiter
für leichte Arbeit in unsere Fabrik
gesucht.
Böttgen & Cohn.

Gustav Adolph-Missions-Frauen-Verein.
Am Buß- und Betttag, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Vereinshauses:
Jahresfest.
Ansprachen: Hfr. Buchholz, Essen, Missionar Tele-Sumatra, Hr. Gieseler.
Vorträge des Gesangschores des ev. Männer- und Jungfrauen-Vereins.
Kaffee 50 Pfg.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 2 Uhr verschied nach kurzem
Leiden unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester,
Schwiegerin und Tante
Wwe. Albert Middelhoff,
Emilie geb. Kopp,
im Alter von 70 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen, den 14. November 1898.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr vom
Sterbehause 1. Feld aus statt.
Damen können Zuschneiden und Schneidern
gründlich erlernen. Honorar mäßig. Kursus 2-3 Monate.
Martha Lehmann, Modistin,
Solingen, Rottestraße 19, 2 Tr.
Parthie-Waaren
aller Art, sowie Reifemuster und Bestäcker werden gegen Cassa
gekauft. Offerten unter A. S. 18 an Mor. Jaac, Annoncen-
Bureau, Frankfurt a. Main.
Gerichtlicher Verkauf.
Am Dienstag, den 15. November
1898, Vormittags 11 Uhr, soll auf
dem alten Markte zu Solingen
öffentlich meistbietend gegen baare Zah-
lung versteigert werden:
1 Küchenschrank.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Wupperstraße 32. Zange.
Gerichtliche Verkäufe.
Am Dienstag, den 15. Novbr. 1898,
Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem
Markte zu Solingen öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung versteigert
werden:
1. 1 Kutsche, 2 Bettstellen, ein
Kleiderschrank, 1 Pult u. f. w.
11. Vormittags 11 1/2 Uhr zu Plabhof
bei Höpke, in der Wohnung des
Schleifers Ernst Witte.
1 Kleiderschrank, 1 Tischchen,
1 Kissenbank.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Dillstraße 23. Reich.
Gerichtlicher Verkauf.
Am Dienstag, den 15. November
1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf
dem Markte zu Solingen öffentlich
meistbietend gegen baare Zahlung ver-
steigert werden:
1 Pianino, 1 Nähmaschine,
Tische, Schränke, Commoden,
Spiegel, 1 Küchenschrank, Cel-
gemälde etc.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Wupperstr. Salowstr.
Tüchtige Handlanger
sogleich gesucht.
Franz Fischer,
Baugesell, Dillstr. 43.

Von der Reise zurück.
Dr. Wenzlik
Rathhausstr. 19.
Habe mich als Nachfolger
des Herrn Dr. Lambrecht
in **Aufderhöhe**
niedergelassen.
Dr. med. Albert Lobitz
pract. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Wohnung: frühere Woh-
nung des Herrn Dr. Lam-
brecht.
Sprechstunden:
8-10 Uhr Vormittags,
2-3 Uhr Nachmittags.
Defen!!
Amerik.-
Dauerbrand-Oefen
in den besten Systemen,
Füllregulier-Oefen,
Mantelöfen,
Quintöfen,
Petrol.-Oefen,
Tafelherde majolika und
email.
in großer Auswahl, zu billigen Preisen
empfehle ich
C. Aug. Siebel,
Grünwalderstraße 71.
Abziehtische
in allen Sorten halte stets in bester
Waare auf Lager.
Carl Eickhorn,
Solingen, Bräderstraße.
Spiegel,
großartige Auswahl, billigste
Preise.
Müller's Tapetenhaus,
untere Kaiserstraße 45.
Capital
15-18000 Mark zur 2. Stelle von
solventem und pünktlichem Zinszahler
gesucht.
Offerten an R. W. 6520 an
Rudolf Mosse, Köln.
2 grosse Räume
für Musterlager und
1 kleiner für Comptoir
in der Nähe vom Mühlentischchen per
sogleich auf längere Jahre gesucht.
Offerten an Verein Creditreform,
Solingen.
Ladenlokal
auf Mai miethet.
R. W. Zent, Kirchstr.


SOLINGER-TURNERBUND
Mittwoch, den 16. November
(Buß- und Betttag):
halbtägige Turnfahrt.
Antreten Mittags 1/2 Uhr auf dem
Neumarkt, Fahrt bis Neuenhof, Marich
über Hingenberg, Wipperfurth, Rassel-
rath, Vallen, Imbach, Döpladen (18 Km.)
Der Vorstand.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer
an der
Victoriastraße (Kreuzweg) an anständige
ruhige Familie, auf 1 Mai 1899 zu
vermieten. Näheres in der Exped.
In anst. Hause sind 2 Schlafstellen
offen. Gartenstraße 19.
Modernes Ladenlokal
in neuer, Hause, allerbeste Geschäftsl.,
(Kaiserstr.), mit Wohnung, Mai 99 zu
verm. Off. sub. X. Y. Z. bef. d. Exped.
2 möbl. Zimmer an 2 Herren mit
Penion z. vermieten. Näb. i. d. Exp.
Auf Mai 99 zwei Zimmer
in ruhigem Hause an einzelne Person zu
vermieten. Näheres in der Exped.
Herrschafft. Wohnungen,
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet,
abgeschlossene Etagen, Rathhausstraße,
zu vermieten. Off. sub. B 137 an
die Expedition.
Zwei schöne Schlafstellen offen; auch
2 versch. Schleifengeräthe zu ver-
kaufen. Näb. Kaiserstr. 50, 1. Et.
Großer Laden, mit Wohnung
und Etage, mit Werkstelle zu
vermieten. Näb. in der Exped.
Wohnung von 3 Zimmern 1. Etage
und 1 Wohnung von
2 Zimmern mit Garten an ruhige Leute
zu vermieten.
Ein anst. solider Mann findet Kost
u. Logis. Näheres in der Exped.
Zu vermieten.
Laden m. mehreren Schau-
fenstern in der 1.
Etage eines in allerbesten Lage der
Kaiserstraße gelegenen Geschäftshauses,
mit oder ohne Wohnung per Mai 99
zu vermieten.
Offerten unter R. C. bejorgt die
Expedition d. Ztg.
Comptoir oder Geschäftsräume,
Rathhausstraße, zu vermieten.
Off. sub. O 511 an die Expedition.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Solingen-
Stadt, Band 14, Artikel 543 auf den
Namen der Ehefrau des Schuld-
machers Heinrich Schmid, Ma-
thilde geb. Wittke, 1. Ehe-
von Gustav Adolf Denter in
Solingen eingetragene Grundstück:
Flur 318, 157 Weyersbergerstraße,
1447
Hofraum mit Gehäusen, groß 6 Ar
9 Quadratmeter
am 21. November 1898, Nach-
mittags 4 Uhr, vor dem unterzeich-
neten Gericht — an Gerichtsstelle —
Schöffengerichtssaal versteigert
werden.
Das Grundstück ist mit einer Fläche
von 6,09 Ar und mit 1525 Mk. Nutzung-
werth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am 26. November
1898, Mittags 12 Uhr, an Ge-
richtsstelle verkündet werden.
Solingen, den 16. September 1898
Königliches Amtsgericht, Abth. 6.
Für ein geschütztes Messer- und
Kautabak-Patent suche ich einen
Theilhaber, der die Sache mit vertreten
kann. Ernst Gertis,
Wupperstraße 17.
Für 2 Herren Wohn- und Schlaf-
zimmer mit voller Pension frei.
Näheres in der Expedition.
Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer
1. Etage und 2 durchgehende.
Speicherzimmer ganz oder getheilt an
stille Familie auf Mai 99 zu vermieten.
Näheres Ersterstraße 28.
2 anst. Leute erhalten Kost und
Logis. Westwall 13.
Eine kleine Familie, 3 Personen,
ohne Kinder sucht ab Mai 1899 1.
Etage von 4-5 Räumen. Offerten
mit Preisangabe unter Chiffre Z. A.
an die Exp. erbeten.
Großes Zimmer,
unmöbl., sucht eine ruhige Person
ohne Anhang in anst. Hause per Mai
99 z. mieten. Näb. Kaiserstr. 22 1. Et.
Eine Wohnung von 3 schönen,
abgeschlossenen Etagen, Rathhausstraße,
zu vermieten. Off. sub. B 137 an
die Expedition.
Zwei schöne Schlafstellen offen; auch
2 versch. Schleifengeräthe zu ver-
kaufen. Näb. Kaiserstr. 50, 1. Et.
Großer Laden, mit Wohnung
und Etage, mit Werkstelle zu
vermieten. Näb. in der Exped.
Wohnung von 3 Zimmern 1. Etage
und 1 Wohnung von
2 Zimmern mit Garten an ruhige Leute
zu vermieten.
Ein anst. solider Mann findet Kost
u. Logis. Näheres in der Exped.
Zu vermieten.
Laden m. mehreren Schau-
fenstern in der 1.
Etage eines in allerbesten Lage der
Kaiserstraße gelegenen Geschäftshauses,
mit oder ohne Wohnung per Mai 99
zu vermieten.
Offerten unter R. C. bejorgt die
Expedition d. Ztg.
Comptoir oder Geschäftsräume,
Rathhausstraße, zu vermieten.
Off. sub. O 511 an die Expedition.

Donaustraße.
Ein neues hübsches Wohnhaus
mit Garten und Werkstelle, ist billig
mit 1000 Mk. Anzahlung zu kaufen.
Chr. Duf.
Gestern Abend von Kaiserstraße
(Hörschreib) bis Bahnhof Weyersberg eine
Fahrradkette verloren. Wiederbringer
erb. Belohnung. Näb. in der Exped.
Ein seidener Regenschirm mit
Gürtel verloren
(Krabenhöhe - Feldstr.) Gegen Be-
lohnung abzugeben. Nordwall 32.
Anzeigen in auswärtige
Blätter bejorgt
Alb. Pfeiffer, Solingen.
Betr. hrr. a. D. i. ftr. Tr. u. E.

Corned Beef

Prima feines
Büchsenfleisch,
per Pfd. 55 Pfg. empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 100, Filiale: Kaiserstraße 70,
Fernsprecher Nr. 63.

Kaiser-Graubrot

Ist augenblicklich das Neueste, was die
Solinger Brotfabrik liefert. —
Das Kaiser-Graubrot zeichnet
sich durch einen angenehmen süßlichen
Geschmack aus! —

Jedes Kaiser-Graubrot trägt auf
der Oberseite den Firma-Stempel. —
Die Kaiser-Graubrote sind in
allen meinen Niederlagen immer frisch
erhältlich.

Solinger Brotfabrik
Max Küllenberg.



Verein Creditreform, Solingen,

Geschäftsführer: August Stock,
Bureau: Brüderstraße 11, Fernsprecher 129
Ladet ergebenst zum Beitritt ein.
Mündliche Auskünfte gratis, schriftliche auf alle Plätze des In- und Auslandes.
Provisionsfreies Incasso. Adressen- und Agentenbesorgung.
Reichhaltiges Material aus der Stahl- und Eisenwaren-
und verwandter Branche.

In bester Lage größere Verkaufslokalitäten

modernen Stils zu mieten gesucht,
event. wird auch Haus oder Grundst. gekauft. Off. u. A. N. 221 an die Exp.

Lederwaren:

Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Palmappen,
Photographie-Album,
Poesie-Album,
Postkarten-Album,
Tagbücher,
Damentaschen,
Gesangbücher etc.
empfehlen

Julius Tückmantel & Söhne,
Neumarkt.

4 Räume, 2 Zimmer in II. Etage
mit 2 Speichern, auf Mai
zu vermieten. Torperstraße 21.

Schweineschmalz,

garantirt rein,
per Pfund 41 Pfennige, bei 5 Pfund
40 Pfennige
empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 100, Filiale: Kaiserstraße 70,
Fernsprecher Nr. 63.

Heinrich Gries,

Goldstrasse. Kirchstrasse.

Haupt-Sonderabtheilung der Firma:
Herren-Wäsche.

Grösstes Lager am Platze
in

Oberhemden, Nacht-
hemden, Vorhemden,
Serviteurs, Kragen und
Manschetten

in anerkannt nur erstem Fabrikat
zu billigsten Preisen.

Anfertigung jeglicher Herrenwäsche
nach Maass oder Musterhemd unter
Garantie für tadelloses Sitzen.

Aufträge auf Herrenwäsche nach
Maass fürs Weihnachtsfest werden
bis 6. Dezember erbeten.

Stets Neuheiten in
Cravatten, Handschuhen.

Rüböl

Pr. feines Rüböl
per Ltr. nur
48 Pfg.

empfiehlt
Ernst Oberhössel,

Hauptgeschäft: Kaiserstrasse 100,
Filiale: Kaiserstrasse 70,
Fernsprecher Nr. 63.

50 Mk. Belohnung!

Hiermit warne ich Jeden vor Nachahmung meiner mit dem Patentamt
gepl. geschützten

imitirten Messerschnealen.

Gleichzeitig sichere obige Belohnung Jedem zu, der mir irgend einen Fall
von Nachahmung so zur Kenntniss bringt, dass ich denselben zur Anzeige bringen
kann.

Hugo Voos, Brühlerstrasse.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste
Betriebskraft
der Gegenwart.

Verkauf:

1895/96: 1191 Stück,

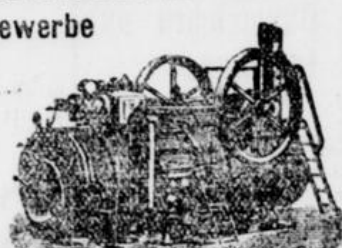
1897: 845 "

1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP,

Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Filiale in Köln, Hohenstaufenring 29.



Caffee! Perl-Melange,

hochfeine Mischung,
kräftig und fein von Geschmack,
Nr. 1 per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. à Mk. 1.15,
Nr. 2 per Pfd. Mk. 1.00, bei 5 Pfd. à 95 Pfg.
empfiehlt
Heinr. Pütz,
Telephon 149, Kaiserstrasse 131.

Wohnung

von 7 Zimmern und Badezimmer in besserem Hause
von ruhiger Familie per 1. Mai 1899 zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter M. 22 an die Expd.

Preisselbeeren,

feinste Qualität, per Pfd. 40 Pfg.

Eingemachte

Waldbeeren,

ausgezeichnetes Campot für Gesunde und
Kranke per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 100, Filiale: Kaiserstraße 70,
Fernsprecher Nr. 63.



Kaisersaal, Solingen.

Theater Millowitsch,

Plattdeutsche Volksbühne.

Direktor und Eigentümer: A. Baum.

Montag, den 14. November: Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.

Zum 2. Male:

Drei Tage aus dem Kölner Leben,

oder: Ein weiblicher Militärstaat,
Großes Kölner Original-Lebensbild mit Gesang und großer Ausstattung
in 5 Bildern von W. Millowitsch.

Dienstag, Anfang 8 Uhr:

Madame sang schön,

gr. Posse mit Gesang u. gr. Ausstattung in 3 Akten von W. Millowitsch.
Näheres durch die Tageszettel.

Nach Schluß der Vorstellung elektrische Straßenbahn nach allen Richtungen.

Solinger
Schützen - Sterbe - Auflage.

Montag, den 21. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei Gustav Seidmacher.

Tages-Ordnung: Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Quartett-Verein, Solingen.

Die dieswöchentliche Probe findet
am Mittwoch, den 16. cr., Abends punkt
8 Uhr statt.

Der Vorstand.

Phönix.

Dienstag den 12. d. M., Abends
1/9 Uhr:

Probe.

Nachher

General - Versammlung.

Tages-Ordnung:

Rechnungsablage.

Vorstandswahl.

Festangelegenheit.

Ballotage.

Der Vorstand.

Joh. Groß, Weversberg

empfiehlt sich im Putzen bei
solider Arbeit.

Ein Pferd

nebst Geschirr und Karre

zu verkaufen. Näheres bei

Nich. Wirsing, Kaiserstraße 50a.

Ein fast neuer Ueberzieher billig

zu verkaufen. Näb. in der Expedition.

Habe noch 20 Centner selbst gezogene

Kartoffeln (Magnum bonum) billigt

abzugeben.

Näheres in der Expedition.

Ausmachergeselle gesucht.

Theis Schleiferei, Gartenstr. Zimmer 13.

Ein Gerathschaffschlosser

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Taschenmesser sind zum Putzen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Fuhrknecht,

möglichst gedienter Cavalierist.

Carl Fr. Pöhl, Kaiserstr. 236.

Neuer Fruchtpreis, 12. Novbr.

Weizen kleiner 17 —

" engl. 1. Qual. 16 80

" 2. " 15 80

" Roggen 1. Qual. 14 20

" 2. " 13 20

" Hafer 1. Qual. 13 40

" 2. " 12 30

" Gerste 1. Qual. 13 70

" 2. " 12 30

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —

" Weizen-Vorfrucht 1. Qual. 16 —

" 2. " 15 —